

weniger kostbar gehalten als diese. Goethes freundlichem und liebenswürdigem Einfluß auf Schillers Lebensweise verdanken wir es auch, daß dieser wieder mehr Vertrauen zu seiner Gesundheit gewann und sich regelmäßiger dem Schlafe und der gewöhnlichen Ordnung des Tages überließ.

c. Vollendet und verklärt.

Gleichwie die untergehende Sonne noch einmal ihre goldigste Glut als letzte, schönste Gabe über das Meer ergießt, daß es aufleuchtet wie in stillem Entzücken, so ist auch der große Dichter dahingegangen, als letztes Geschenk seinem deutschen Volke das Beste und Schönste bescherend, was der Genius ihm zu schaffen gewährte: den „Wilhelm Tell“.

Die Aufführung erzielte überall in deutschen Landen die herrlichsten Erfolge. Die erste fand am 17. März 1804 in Weimar statt; der Beifall, den der Dichter erntete, war der denkbar größte. Wie hätten auch in jener ernsten Zeit der napoleonischen Schreckensherrschaft in deutschen Herzen nicht die unsterblichen Worte wiederklingen sollen:

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft —

und:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
in keiner Not uns trennen und Gefahr.

Mit diesem Drama hatte Schiller sein Volk gegen Napoleon gewaffnet, soweit ein Dichter es waffnen kann. Wenige Jahre nachher stand es auf; Stein entfesselte die Volkskraft und entflamnte die Fürsten, und Schill und York handelten ohne Rütlibeschlüsse.

Auf wiederholtes Zureden seiner dortigen Verehrer entschloß sich der Dichter gegen Mai 1804 zu einer Reise nach Berlin. Seine Frau und die beiden kleinen Söhne begleiteten ihn.

Die Tage seines Aufenthalts in der preußischen Königsstadt brachten ihm von allen Seiten Anerkennungen und Huldigungen, die ihm namentlich im Theater, wo man seine Dramen aufführte, in glänzendster Weise zuteil wurden. Bei der unvergeßlichen Königin Luise hatte unser Dichter Audienz; dabei hat sein Blick auch auf einem siebenjährigen Knaben geruht, der als Kaiser Wilhelm I. Deutschlands Stolz geworden ist.

Nach Weimar zurückgekehrt, gab der Dichter sich aufs neue rastloser Tätigkeit hin; in den Stunden des Erfolgs aber widmete er sich ganz seiner Familie. Mit seinen Knaben spielte er Löwe und